

Qualifikationsprofil


Zusatzmodul zum wba-Zertifikat Zertifizierte:r Basisbildner:in



Gültig ab: 02.04.2022

Die wba ist eine Einrichtung des Kooperativen Systems der österreichischen Erwachsenenbildung, gefördert aus Mitteln der Europäischen Union und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.



 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Übersicht

Zusatzmodul zum wba-Zertifikat

Zertifizierte:r Basisbildner:in

Anforderungen, Voraussetzungen, Berechtigungen

Der Abschluss „Zertifizierte:r Basisbildner:in“ ist ein Zusatzmodul zum wba-Zertifikat „Zertifizierte:r Erwachsenenbildner:in“ und wird auf diesem aufbauend absolviert. Absolvent:innen sind berechtigt, als Trainer:in in Basisbildungskursen zu arbeiten, die im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung gefördert werden. Die Anforderungen beziehen sich auf das von der [Initiative Erwachsenenbildung](#) veröffentlichte Qualifikationsprofil für Basisbildner:innen und auf die darin formulierten Lernergebnisse.

Basisbildung ist ein Teil der Erwachsenenbildung und verlangt den Basisbildner:innen sowohl grundlegende Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen aus Erwachsenenbildung als auch aus Basisbildung ab.

Die Anforderungen sind im Qualifikationsprofil für das wba-Zertifikat „Zertifizierte:r Erwachsenenbildner:in“ sowie im vorliegenden wba-Zusatzmodul „Zertifizierte:r Basisbildner:in“ festgelegt und sind verpflichtend zu erfüllen. Die Qualifikationsprofile stehen auf der Website der Weiterbildungsakademie Österreich (wba) kostenlos zum Download zur Verfügung.

Voraussetzung sind eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein höherer Schulabschluss. Falls keine Berufs- oder Schulausbildung vorliegt, besteht die Möglichkeit, ein Äquivalent einzubringen.¹

Für den Abschluss des wba-Zusatzmoduls „Zertifizierte:r Basisbildner:in“ ist Folgendes erforderlich:

- ✓ Abschluss des wba-Zertifikats „Zertifizierte: Erwachsenenbildner:in“ im Ausmaß von 60 ECTS (wba) inkl. der positiven Absolvierung der Zertifizierungswerkstatt mit dem gewählten Bereich „Lehren/Gruppenleitung/Training“
- ✓ Nachweis aller im Qualifikationsprofil für das Zertifikatsmodul „Zertifizierte:r Basisbildner:in“ geforderten Kompetenzbereiche
- ✓ Nachweis von Praxis als Trainer:in in der Basisbildung im Ausmaß von mind. 100 Stunden
- ✓ Positive Absolvierung des Multiple-Choice-Tests zu Fachtexten aus der Basisbildung

Module und Kompetenzbereiche wba-Zertifikat „Zertifizierte:r Erwachsenenbildner:in“ und Zusatzmodul „Zertifizierte:r Basisbildner:in“:

wba-Zertifikat „Zertifizierte:r Erwachsenenbildner:in“

Geforderte Kompetenzbereiche:

- Grundlagen der Pädagogik
- Gesellschaft und Bildung
- Didaktische Kompetenz
- Beratungskompetenz
- Managementkompetenz
- Medienkompetenz
- Soziale Kompetenz
- Personale Kompetenz

Sowie:

- Nachweis von Praxis aus der Erwachsenenbildung
- Positive Absolvierung der Zertifizierungswerkstatt (im Bereich „Lehren/Gruppenleitung/Training“)
- Multiple-Choice-Test zu Erwachsenenbildung/Andragogik



Zusatzmodul zum wba-Zertifikat „Zertifizierte:r Basisbildner:in“

als modularer Zusatz zum wba-Zertifikat

Aufbauend auf das wba-Zertifikat sind nachzuweisen:

- Fachkompetenz Basisbildung
- Fachdidaktik Basisbildung
- 100 Stunden Praxis aus der Basisbildung
- Multiple-Choice-Test zu Basisbildung

Allgemeine Informationen zum Anerkennungsverfahren bei der Weiterbildungsakademie Österreich (wba):

Die wba-Zertifizierung ist ein Anerkennungsverfahren der Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen², die im Qualifikationsprofil³ beschrieben sind.

Die im Qualifikationsprofil für das Zusatzmodul „Zertifizierte:r Basisbildner:in“ verlangten Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen sind von den wba-Kandidat:innen nachzuweisen. Es werden sowohl formal als auch non-formal und informell erworbene Kompetenzen anerkannt.⁴ Die Nachweismöglichkeiten sind bei jedem Kompetenzbereich angegeben. Die wba ist für alternative Nachweisformen offen. Generell gilt der Vertrauensgrundsatz. Die wba behält sich aber vor, Nachweise auf die Richtigkeit der Angaben zu überprüfen.

Die Entscheidung über die Anerkennung eingereichter Nachweise trifft der Akkreditierungsrat der wba. Die nachgewiesenen Kompetenzen werden in ECTS (wba)⁵ angerechnet; zusätzlich zu den 60 ECTS (wba) für das wba-Zertifikat „Zertifizierte:r Erwachsenenbildner:in“ sind für das Zusatzmodul „Zertifizierte:r Basisbildner:in“ 20 ECTS (wba) nachzuweisen.

Die Zertifizierung wird in der Regel praxisbegleitend im eigenen Tempo absolviert. Wenn das wba-Zertifikat „Zertifizierte:r Erwachsenenbildner:in“ vorliegt und alle für das Zusatzmodul „Zertifizierte:r Basisbildner:in“ geforderten Kompetenzen nachgewiesen sind, wird der Abschluss „Zertifizierte:r Basisbildner:in“ ausgestellt.

Inhaltsverzeichnis

	Geforderte Kompetenzbereiche	Pflichtteile ECTS (wba)	Wahlteile ECTS (wba)	Seite
1	Fachdidaktik Basisbildung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Alphabetisierung ▪ Mathematik ▪ Digitale Kompetenz 	5	0-3	6
2	Fachkompetenz	5	0-3	10
3	Bildungstheoretische Kompetenz bezüglich Basisbildung (nachzuweisen über den Multiple-Choice-Test)	3	0-3	12
4	Praxis aus der Basisbildung	4		13
	ECTS (wba) Pflicht	17		
	ECTS (wba) Wahl		3	
	ECTS (wba) gesamt	20		
	Fußnoten, Impressum			14

1. Fachdidaktik Basisbildung

Pflichtteil: 5,0 ECTS (wba) | Möglicher Wahlteil: 0-3 ECTS (wba)

Basisbildner:innen verfügen neben allgemeinen didaktischen Kompetenzen¹ auch über umfassende fachdidaktische Kompetenzen, die sie nach lern- und lehrtheoretischen Ansätzen und den Prinzipien des integrierten Vermittlungsansatzes in die Lehr-/Lernprozessgestaltung einbringen.²

Pro Bereich muss mind. 1 ECTS nachgewiesen werden.

Fachdidaktik Alphabetisierung | Pflichtteil

Basisbildner:innen unterstützen Lernprozesse hinsichtlich Alphabetisierung (Schrifterwerb und Lesekompetenz) in Deutsch unabhängig von der Erstsprache. Falls Teilnehmende über keinerlei oder wenig Kompetenzen im Sprechen und Hörverstehen in Deutsch verfügen, begleiten Basisbildner:innen auch beim Aufbau der Kompetenzen hinsichtlich Hörverstehen und Sprechen.³

Darüber hinaus begleiten Basisbildner:innen den Erwerb grundlegender Kompetenzen wie Schrifterwerb, schriftliche Produktion/Interaktion, mündliche Kommunikation, Lesen und Leseverstehen, Hörverstehen in einer weiteren Sprache. Durch diese differenzierten Zugänge zur Alphabetisierung und zu sprachlichen Kompetenzen können Teilnehmende ihr Handlungsspektrum in der Gesellschaft und im Privaten bedarfsbezogen erweitern.

Die unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen⁴ zur deutschen Sprache werden von den Basisbildner:innen fachdidaktisch berücksichtigt. Auch beim Kompetenzerwerb einer weiteren Sprache (z.B. Englisch) gelten diverse Zugänge, auf die Basisbildner:innen fachdidaktisch Bezug nehmen.

Themenfelder

- Didaktisch-methodische Planung, Durchführung und Evaluierung von Lernprozessen hinsichtlich Alphabetisierung und Spracherwerb
- Zielgruppenadäquate Gestaltung von Lernmaterialien
- Konzepte/Modelle/Theorien des Schrift- und Spracherwerbs
- Berücksichtigung sprachlicher Diversität (Ein- und Mehrsprachlichkeit) und Soziolinguistik (sprachliche Varietäten, Codes, Register, ...)
- Lernen Erwachsener und Einbeziehung erwachsenengerechter Themen

¹ Die allgemeine Didaktische Kompetenz ist durch das wba-Zertifikat „Zertifizierte:r Erwachsenenbildner:in mit Schwerpunkt Lehren/Gruppenleitung/Training belegt und wird im Zusatz Basisbildner:in nicht mehr gesondert angeführt.

² vgl. Saldern, Matthias von (2010): Fachdidaktik. In: Arnold, Rolf; Nolda, Sigrid; Nuissl, Ekkehard (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenbildung. Bad Heilbrunn: Kinkhardt Verlag. S.108.

³ Die Kompetenzen hinsichtlich Hörverstehen und Sprachen benötigen nur jene Teilnehmende, die bislang wenig oder kaum Kontakt mit der deutschen Sprache hatten. Personen, die Deutsch im beruflichen und privaten Alltag als Verkehrssprache anwenden können, verfügen über ausreichende Kompetenzen in Sprechen und Hörverstehen. Ihr Lernbedarf konzentriert sich die Alphabetisierung.

⁴ Die Zielgruppe von Bildungsangeboten der IEB ist divers. Sie setzt sich aus Personen mit und ohne Schulerfahrung sowie mit unterschiedlichem sprachlichem Hintergrund zusammen: Einige haben Deutsch als Erstsprache, manche verfügen über andere Erstsprachen als Deutsch sowie über gute Deutschkenntnisse. Sie eint die meist recht hohe mündliche Kompetenz (Sprechen und Hörverstehen) in der deutschen Sprache. Andere sind gerade erst nach Österreich migriert und stehen hinsichtlich der Sprachkompetenz beim Sprechen und beim Hörverstehen in der deutschen Sprache noch am Anfang.

- Linguistik und Grammatik als Beschreibungssysteme von Sprache(n)
- Förderung von Sprachreflexion und -bewusstheit, von kreativer und kritischer Auseinandersetzung mit Texten und von schriftlicher und mündlicher Sprachproduktion

Lernergebnisse

wba-zertifizierte Basisbildner:innen

- kennen Konzepte/Modelle bzw. theoretische Grundlagen des Schrifterwerbs im Erwachsenenalter
- können bei der Anwendung der Lese- und Schreiblernmethoden sowohl Mehrsprachigkeit als auch Einsprachigkeit der Teilnehmenden berücksichtigen
- setzen Grammatik und Linguistik funktional (und nicht zum Selbstzweck) ein
- können individuelle sprachliche Zugänge für den Schrifterwerb konstruktiv nutzen
- können Prozesse der Sprachreflexion initiieren, Sprachbewusstheit fördern und zentrales sprachliches Strukturwissen exemplarisch auswählen und erwachsenengerecht vermitteln
- können Lernmaterial anhand fachwissenschaftlicher und andragogischer auswählen bzw. Lernmaterial gestalten
- können sowohl zum diskursiven Erschließen und Deuten von Texten als auch zur kreativen und kritischen Auseinandersetzung anregen
- können Methoden zum Hör- und Leseverstehen adressat:innenadäquat einsetzen
- können durch geeignete Sprech- und Schreibansätze zur mündlichen und schriftlichen Sprachproduktion anregen

Fachdidaktik Mathematik | Pflichtteil

Basisbildner:innen gestalten Lern-/Lehrprozesse im Bereich Mathematik. Sie verfügen über ein umfassendes Operationsverständnis für die Alltagsmathematik wie z.B. Grundrechenarten, Flächenberechnungen, statistische Darstellungen, wodurch sie Erfahrungen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Defizite von Teilnehmenden erkennen, würdigen, aufgreifen und unterschiedliche fachdidaktische Interventionen setzen können.

Technologische Hilfsmittel setzen sie adäquat ein, begleiten die Teilnehmenden bei gesellschaftlich relevanten Anwendungen der Mathematik (z.B. financial literacy) und sind in der Lage, Situationen aus dem Alltag in mathematische Sprache/Darstellungen zu überführen (und umgekehrt).

Mathematische Vorgänge können sie sprachlich nachvollziehbar (einfach/alltagssprachlich), in angepasstem Tempo und unter Berücksichtigung der sprachlichen Varianz der Teilnehmenden vermitteln. Sensibilität für eventuelle Lernblockaden aufgrund von negativen Erfahrungen oder Selbstbildern ist immanenter Bestandteil der Lernprozessbegleitung. Auch hier ist es das Ziel, die Handlungsfähigkeit der Teilnehmenden in Basisbildungsangebote hinsichtlich gesellschaftlicher und privater Teilhabe zu erhöhen.⁵

⁵ vgl. Curriculum Basisbildung der Initiative Erwachsenenbildung. Lernergebnisorientierte Beschreibung der Basisbildung auf Programm- und Teilnehmendenebene (2019). Hg. v. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Wien. S. 6. Online: https://www.initiative-erwachsenenbildung.at/fileadmin/docs/Endversion_Curriculum_Basisbildung.pdf (Zugriff: 02.06.2021).

Themenfelder

- Didaktisch-methodische Planung, Durchführung und Evaluierung von mathematischen Lernprozessen
- Rechenoperationen sprachlich nachvollziehbar begleiten
- Praktische Bezüge/Anwendungsgebiete der Mathematik
- Sprachliche verständliche Anleitung und Begleitung von Rechenprozessen
- Anwendung von Technologien/Hilfsmitteln beim Rechnen (Maßband, Waage, Taschenrechner etc.)
- Verständnis für unterschiedliche mathematischer Zugänge und Lösungswege
- Fachübergreifende Förderung (z.B. Textaufgabe zur Lese- und Schreibförderung nützen)

Lernergebnisse

wba-zertifizierte Basisbildner:innen

- können Unterrichtskonzepte, Modelle und Aktivitäten für die Entwicklung mathematischer (Teil-)Kompetenzen erstellen und anwenden
- können mathematischen Denkhandlungen wie Begriffsbildung, Modellieren, Problemlösen und Argumentieren didaktisch begleiten
- können Verbindungen zwischen den Themenfeldern der Mathematik und praktischen Anwendungsbereichen herstellen und ins Kursgeschehen einbinden
- können die Rolle von Alltagssprache und Fachsprache bei mathematischen Begriffsbildungsprozessen bzw. Darstellungen reflektieren, miteinander in Verbindung bringen und adäquat einsetzen
- können Technologien und Hilfsmittel zum Lösen mathematischer Probleme (z.B. Formelsammlung, Taschenrechner, Messinstrumente) adäquat einbeziehen
- können mathematische Textaufgaben zusätzlich als Anlass zu einer gezielten Lese- und Schreibförderung nützen sowie Mathematikaufgaben als integrierten Bestandteil von Texten entwickeln und sichtbar machen
- kennen unterschiedliche mathematische Zugänge und lassen für die Lösung von Aufgaben unterschiedliche Wege zu
- nützen Gelegenheiten, um erfolgreiche mathematische Zugänge (aus den Herkunftsländern) ihrer Teilnehmenden zu verstehen und für die eigene Praxis zu nutzen

Fachdidaktik Digitale Kompetenz | Pflichtteil

Basisbildner:innen greifen bereits vorhandene digitale Kompetenzen der Teilnehmenden auf und unterstützen bei deren Ausbau. Wesentlich dabei ist, dass Basisbildner:innen Lerninhalte aus digitaler Kompetenz und Medienkompetenz integriert anbieten und in den Kontext des (Schrift-)Spracherwerbs und des Erwerbs mathematischer Kompetenzen sowie von Querschnittskompetenzen stellen.

Die Teilnehmenden werden nicht nur dabei unterstützt, digitale Geräte und Programme zu verwenden und gestalterisch zu nutzen, sondern auch deren Gebrauch zu reflektieren. Sensibilisierung im Umgang mit persönlichen Daten oder die Hinführung zur Nutzung sozialer Medien und Petitionsplattformen ist für die politische Urteils- und Handlungskompetenz der Teilnehmenden von Relevanz.

Basisbildner:innen nutzen seitens der Teilnehmenden und der Institution vorhandene digitale Ressourcen und setzen diese situationsgerecht ein. Dabei achten sie, bei Bedarf auch unter Einbeziehung von Expert:innen, auf eine sichere Nutzung.⁶

Themenfelder

- Didaktisch-methodische Planung, Durchführung und Evaluierung von digitalen Lernprozessen
- Auswahl digitaler Medien und Instrumente für den didaktischen Einsatz
- Reflexion und Sensibilisierung im Umgang mit digitalen Medien (z.B. Sicherheit im Internet, Umgang mit persönlichen Daten, Urheberrecht)
- Digitale Kompetenz als Querschnittskompetenz
- Kritische Bewertung von Informationsquellen und Medieninhalten, Suchstrategien

Lernergebnisse

wba-zertifizierte Basisbildner:innen

- können Unterrichtskonzepte, -methoden und Aktivitäten für die Entwicklung digitaler (Teil-) Kompetenzen anwenden
- kennen die Ressourcen der Teilnehmenden (Endgeräte, Internet etc.) und der Institution und können dafür passende Aufgaben und Tools erstellen bzw. auswählen
- können grundlegende und relevante Begriffe aus dem Bereich der digitalen Kompetenzen und der Medienkompetenz für die Teilnehmenden verständlich verwenden
- können die Teilnehmenden dabei unterstützen, Programme/Apps gemäß ihren Bedürfnissen zu suchen, herunterladen, zu installieren und anzuwenden
- können digitale Lernangebote passend zu intendierten bzw. formulierten Lern- und Bildungszielen auswählen, gegebenenfalls aufbereiten und einsetzen
- können digitale Medien, Programme und Tools den Lernzielen, Anwendungen bzw. Aufgabenstellungen entsprechend auswählen und lernfeldübergreifend zielgerichtet einsetzen
- können den Teilnehmenden Chancen und Risiken der Digitalisierung aufzeigen
- können Teilnehmende hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs mit persönlichen Daten sensibilisieren
- können mit digitalen Medien verbundene Rechte und Pflichten (z.B. Beachten von Urheberrecht und korrekter Lizenzierung, Wahren von Persönlichkeitsrechten) im Lernangebot transparent machen
- können Informationsquellen und Medieninhalte bewerten (Entstehung, Darstellung, Gewichtung, Nachvollziehbarkeit etc.), gezielte Desinformation erkennen und dieses Wissen adäquat zur Verfügung stellen
- können Sicherheitsprobleme im Internet (z.B. Phishing, Spam, Viren) aufzeigen und Lösungsstrategien im Umgang damit anbieten
- können Teilnehmende dabei unterstützen, vertiefenden Weiterbildungsbedarf zu erkennen und Angebote zum Weiterlernen (z.B. Tutorials, Foren) wahrzunehmen

Mögliche Nachweisformen

- Kurse, Seminare, Lehrgänge
- Tagungen/Konferenzen/Vorträge
- Nachweise informell erworbener Kompetenz (z.B. Selbstbeschreibung, eigene Veröffentlichung zum Thema etc.)

⁶ Siehe auch: "Digital Competence Framework for Educators (DigCompEdu)". Es handelt sich dabei um ein umfassendes Modell, das digitale Kompetenzen auf allen Ebenen des Lern-/Lehrprozesses mitdenkt. Dies kann sich im hier dargestellten Kompetenzbereich der Fachdidaktik daher nur teilweise widerspiegeln. Online: <https://ec.europa.eu/jrc/en/digcompedu> (Zugriff: 02.06.2021)

Fachdidaktische Kompetenz | Möglicher Wahlteil

0-3 ECTS (wba)

Im Wahlteil können Kompetenzen anerkannt werden, die über das im Pflichtteil erforderliche ECTS (wba)-Ausmaß hinausgehen. Darüber hinaus können weitere kompetenzbezogene Spezialgebiete angerechnet werden.

Mögliche Nachweisformen

- siehe Pflichtteil

2. Fachkompetenz

Pflichtteil: 5,0 ECTS (wba) | Mögliche Wahlteile: 0-3 ECTS (wba)

Basisbildner:innen benötigen umfassende fachliche Kenntnisse hinsichtlich der Kursinhalte. Das sind Deutsch, eine weitere Sprache und Mathematik.

Pro Bereich muss mind. 1 ECTS nachgewiesen werden.

Sprachkompetenz Deutsch | Pflichtteil

Basisbildner:innen verfügen über hohe Sprachkompetenz in Deutsch (vergleichbar mit Maturaniveau bzw. Niveau C1 nach dem Europäischen Referenzrahmen für Sprachen). Zusätzlich verfügen sie über eine hohe Metasprachkompetenz⁷, d.h. sie haben ein ausreichendes Wissen über das System Sprache, um Sprachphänomene benennen, verstehen, analysieren und erklären zu können.

Themenfelder

- Sprachkompetenz in Deutsch
- Wissen zur Beschreibung und Analyse des Systems Sprache (z.B. Linguistik, Grammatik)

Mögliche Nachweisformen

- Hochschulreifezeugnis mit positiver Note in Deutsch oder einschlägiger Hochschulabschluss (z.B. Germanistik, Sprachwissenschaft)
- Sprachzertifikate/-kurse, die Deutschkompetenz auf C1 bzw. auf vergleichbarem Niveau belegen
- Nachweis über mindestens vier Semester im Unterrichtsfach Deutsch ab Sekundarstufe 2 (Berufsschule, allgemeinbildende höhere Schule, berufsbildende mittlere oder höhere Schule, Fachhochschule, Universität etc.)
- Nachweise informell erworbener Kompetenz (z.B. mehrjährige Berufstätigkeit in der Verkehrssprache Deutsch)

⁷ Siehe die Unterscheidung von Metasprache und Objektsprache in der Linguistik: Schaller, Pascale (2018): Konstruktion von Sprache und Sprachwissen. Berlin: De Gruyter. S.70.

Sprachkompetenz in einer weiteren Sprache | Pflichtteil

Basisbildner:innen verfügen über Sprachkompetenz in mindestens einer anderen Sprache als Deutsch auf einem mit B2 vergleichbaren Niveau.

Themenfelder

- Sprachkompetenz in einer weiteren Sprache
- Wissen zur Beschreibung und Analyse des Systems Sprache (z.B. Linguistik, Grammatik)

Mögliche Nachweisformen

- Hochschulreifezeugnis mit positiver Note in einer anderen Sprache als Deutsch oder einschlägiger Hochschulabschluss (z.B. Anglistik)
- Sprachzertifikate/-kurse, die die Sprachkompetenz auf B2 bzw. auf vergleichbarem Niveau belegen
- Nachweis mit positiver Note über mindestens vier Semester in einer anderen Sprache als Deutsch ab Sekundarstufe 2 (Berufsschule, allgemeinbildende höhere Schule, berufsbildende mittlere oder höhere Schule, Fachhochschule, Universität etc.)
- Nachweise informell erworbener Kompetenz (z.B. mehrjährige Berufstätigkeit in einem Land mit der jeweiligen Verkehrssprache)

Fachkompetenz Mathematik | Pflichtteil

Im Bereich Mathematik verfügen Basisbildner:innen über ein umfassendes Operationsverständnis für die im Curriculum Basisbildung der Initiative Erwachsenenbildung beschriebenen mathematischen Inhalte (Grundrechenarten, Prozentrechnung, geometrische Figuren in der Ebene und im Raum und Grundkenntnisse der Algebra und der Statistik etc. sowie des dekadischen Zahlensystems und der gängigen Maßeinheiten). Darüber hinaus können Basisbildner:innen mathematische Operationen in den zuvor erwähnten Bereichen alltagspraktisch anwenden und die Vorgänge alltagssprachlich beschreiben.

Themenfelder

- umfassendes Operationsverständnis für Mathematik (Grundrechenarten, Prozentrechnung, geometrische Figuren in der Ebene und im Raum und Grundkenntnisse der Algebra und der Statistik sowie des dekadischen Zahlensystems und der gängigen Maßeinheiten etc.)
- Alltagspraktische Anwendung von Mathematik
- Alltagssprachliche Beschreibung von mathematischen Vorgängen

Mögliche Nachweisformen

- Mindestens vier Semester formaler Ausbildungen aus Mathematik, Rechnungswesen etc. ab Sekundarstufe 2 (Berufsschule, allgemeinbildende höhere Schule, berufsbildende mittlere oder höhere Schule, Fachhochschule, Universität etc.)
- Hochschulreife oder einschlägiger Studienabschluss (Mathematik, Informatik, Wirtschaft o.ä.)
- Nachweise informell erworbener Kompetenz (z.B. mehrjährige berufliche Tätigkeit mit Kernkompetenz Mathematik)

Fachkompetenz | Möglicher Wahlteil
0-3 ECTS (wba)

Im Wahlteil können Kompetenzen anerkannt werden, die über das im Pflichtteil erforderliche ECTS (wba)-Ausmaß hinausgehen. Darüber hinaus können weitere kompetenzbezogene Spezialgebiete angerechnet werden.

Mögliche Nachweisformen

- siehe Pflichtteil

3. Bildungstheoretische Kompetenz bezüglich Basisbildung

Pflichtteil: 3 ECTS (wba) | Möglicher Wahlteil: 0-3 ECTS (wba)

Basisbildner:innen verfügen über theoretisch fundierte Kenntnisse hinsichtlich der Grundsätze, Theorien und Merkmale von Basisbildung sowie über pädagogisches, andragogisches und bildungstheoretisches Wissen, aus dem sich Basisbildungsarbeit begründet. Die Ergebnisse dieser Analyse- und Reflexionsprozesse übertragen sie auf unterstützende, konstruktive Art und Weise auf ihr berufliches Handeln.

Bildungstheoretische Kompetenz bzgl. Basisbildung | Pflichtteil
3 ECTS (wba)

Themenfelder

- Grundlegende Bildungstheorien und Bildungsbegriffe der Basisbildung
- Entwicklung der Basisbildung im nationalen und internationalen Kontext
- Bildungsrelevante soziologische Befunde hinsichtlich Basisbildung

Lernergebnisse

wba-zertifizierte Basisbildner:innen

- können wissenschaftliche Theorien, Grundsätze und Merkmale der Basisbildung erklären und in Zusammenhang mit ihrem beruflichen Handeln bringen
- kennen grundlegende pädagogische und andragogische Theorien bzgl. Bildungsprozessen und Lern-/Lehrtheorien und können deren Relevanz für die Basisbildung erläutern
- können Lernbiografien und Lernerfahrungen mit dem Lernverhalten von Erwachsenen in Beziehung setzen
- kennen die sozialen und gesellschaftspolitischen Ursachen von Basisbildungsbedarf
- kennen den bildungspolitischen Auftrag der Basisbildung und können daraus Schlüsse für ihre berufliche Rolle sowie die Ziele ihres didaktischen Tuns ziehen
- sind in der Lage, Zuschreibungen wahrzunehmen und zu reflektieren und können mit Diversität bewusst umgehen bzw. diese positiv gestalten

Nachweisform

- Multiple-Choice-Test

Im Wahlteil können Kompetenzen anerkannt werden, die über das im Pflichtteil erforderliche ECTS (wba)-Ausmaß hinausgehen.

Mögliche Nachweisformen

- Kurse, Seminare, Lehrgänge
- Teile formaler Ausbildungen ab Sekundarstufe 2 (Berufsschule, allgemeinbildende höhere Schule, berufsbildende mittlere oder höhere Schule, Fachhochschule, Universität etc.)
- Tagungen/Konferenzen/Vorträge

4. Praxis aus der Basisbildung

Pflichtteil: 4 ECTS (wba)

Voraussetzung für den Abschluss des Zusatzmoduls „Zertifizierte:r Basisbildner:in“ ist der Nachweis von Praxis als Trainer:in in der Basisbildung. Diese muss mindestens 100 Stunden⁶ umfassen und in institutioneller Form erbracht worden sein.

wba-Definition basisbildnerischer Praxis

Als Praxis der Basisbildung anerkennt die wba im weiteren Sinne alle pädagogischen Tätigkeiten in einem intendierten, institutionalisierten, organisierten und von andragogischen Grundsätzen geleiteten Bildungsprozess, der rund um den Schrifterwerb in Deutsch und/oder einer weiteren Sprache angesiedelt ist. Basisbildner:in ist, wer den Schrifterwerb von Personen erwachsenengerecht nach den gängigen Standards des Fachs methodisch-didaktisch begleitet oder bei der Bearbeitung von z.B. mathematischen Themen in der Lage ist, Bedarfe hinsichtlich Schrifterwerb zu erkennen und diese methodisch-didaktisch in das jeweilige Fachgebiet zu integrieren.

Das Ziel von Basisbildung ist, die aktive gesellschaftliche und berufliche Partizipation zu erhöhen und dahingehend Lernprozesse erwachsenengerecht, ergebnisorientiert und professionell in ausgewiesenen und eigens dafür entwickelten Bildungsangeboten zu unterstützen.

Basisbildungsangebote finden im Rahmen der Erwachsenenbildung (synonym: Weiterbildung) statt und richten sich an Personen über dem Pflichtschulalter (= älter als 15 Jahre), die aus unterschiedlichen Gründen einen Bedarf/Wunsch nach grundlegender bzw. ergänzender Bildung mitbringen.

Die Themenfelder können den Schrifterwerb in Deutsch oder in einer weiteren Sprache, den Erwerb grundlegender Kompetenzen (Hörverstehen und Sprechen) in Deutsch oder in einer weiteren Sprache und Mathematik, digitale Grundbildung sowie Inhalte umfassen, die die Autonomie fördern und die Teilhabe erhöhen.

Mögliche Nachweisformen

Bestätigung dieser Tätigkeit/en durch Dienst- bzw. Auftraggeber:in oder andere geeignete Stellen (z.B. bei Ehrenamt), Dienstzeugnisse, Honorarnoten/Rechnungen etc.

Fußnoten

¹ Siehe [AGB der wba](#) Pkt. 2.1

² *Kenntnisse* sind das Ergebnis der Verarbeitung von Information durch Lernen. Kenntnisse bezeichnen die Gesamtheit der Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis in einem Arbeits- oder Lernbereich. Kenntnisse werden als Theorie- und/oder Faktenwissen beschrieben.

Fertigkeiten sind die Fähigkeit, Kenntnisse in der Praxis anzuwenden und Know-how einzusetzen, um Aufgaben auszuführen und Probleme zu lösen.

Kompetenz ist die nachgewiesene Fähigkeit, Kenntnisse, Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten in Arbeits- oder Lernsituationen und für die berufliche und/oder persönliche Entwicklung zu nutzen sowie Verantwortung und Selbstständigkeit zu übernehmen.

Siehe: Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2008 zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen

³ Das wba-Qualifikationsprofil ist lernergebnisorientiert gestaltet. Lernergebnisse sind Aussagen darüber, was ein Lernender bzw. eine Lernende nach – formalen, non-formalen oder informellen – Lernprozessen weiß, versteht und in der Lage ist zu tun. Lernergebnisse werden als Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen definiert.

⁴ *Formal erworbene Kompetenzen*: Kompetenzen, die in formalen Bildungs- und Berufsbildungseinrichtungen (z. B. Schulen, Universitäten, Akademien, ...) erworben wurden. Dafür gibt es Nachweise in Form von Zeugnissen. Die Leistungen werden zu meist mit dem Schulnotensystem beurteilt.

Non-formal erworbene Kompetenzen: Kompetenzen, die in Bildungsveranstaltungen außerhalb formaler Bildungs- und Berufsbildungseinrichtungen, also vor allem in Einrichtungen der Erwachsenenbildung (durch die Teilnahme an Lehrgängen, Kursen, Seminaren, Workshops, ...) erworben wurden. In der Regel gibt es dafür (Teilnahme-)Bestätigungen, die jedoch in vielen Fällen keine Leistungsbeurteilung beinhalten.

Informell erworbene Kompetenzen: Dabei handelt es sich um Kompetenzen, die nicht durch Bestätigungen oder Zeugnisse nachweisbar sind. Informell erworbene Kompetenzen werden vorwiegend im Arbeitsumfeld, zu Hause oder generell durch Erfahrungslernen ("Learning by Doing") erworben.

⁵ ECTS = European Credit Transfer System: europaweit anerkanntes System zur Anrechnung, Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen. Die wba rechnet im Sinne einer möglichen Anschlussfähigkeit an die Universität in ECTS um. Die durch die wba vergebenen ECTS werden nicht automatisch durch Universitäten anerkannt. Die Berechnung der ECTS (wba) erfolgt durch die Ermittlung des Arbeitsaufwandes (Workload). 25 Stunden Workload ergeben 1 ECTS. Dieser Workload lässt sich wie folgt ermitteln: Vortrag/Tagung/Konferenz (Veranstaltungen mit Informationscharakter) = Präsenzzeit = Workload; Seminar/ Kurs/Workshop (Veranstaltungen mit hoher Eigenaktivität und Beteiligung) = Präsenzzeit mal 1,5 = Workload; Lehrgang (mind. 7 Lehrgangstage) = Präsenzzeit mal 2 = Workload. Die ECTS-Berechnung erfolgt durch die wba.

⁶ Gehaltene Praxisstunden aus dem Bereich Lehren/Gruppenleitung/Training werden doppelt gerechnet, da davon ausgegangen werden kann, dass dafür mindestens eine Stunde Vor- und Nachbereitung eingesetzt wird.

Impressum:

wba | Weiterbildungsakademie Österreich
Universitätsstraße 5/1
A-1010 Wien
T: +43-1-5242000
info@wba.or.at
<https://wba.or.at>

Die wba ist eine Einrichtung des Kooperativen Systems der Österreichischen Erwachsenenbildung.

Stand: 10/2023